

Die Anschaffung einer landwirtschaftlichen Zugmaschine.

Vorgelegt von: Andreas Harmssen

Witzenhausen, 1928/1929

Zusammenfassung

Die motorische Bearbeitung des Landes hat ihre Vorteile und wird sich nur selten nicht bezahlt machen. Wie weit die Motorisierung der Landwirtschaft sich entwickeln wird, ist schwer vorauszusagen. Ganz wird man die tierische Arbeitskraft wohl kaum entbehren können. In Amerika, wo man viele ebene und große Ländereien findet, ist es schon eher möglich, die Haltung von Zugvieh auf ein Minimum zu beschränken. Ford z.B. hat eine Versuchsfarm eingerichtet, wo alle Arbeiten nur mittels Maschinen erledigt werden. Dieser Versuch hat sich nicht schlecht bewährt, ist aber auf die dortigen Verhältnisse zurückzuführen, die z.B. in unserer heimischen Landwirtschaft wieder ganz anders liegen. Augenblicklich spielt die mangelnde Kapitalkraft in der Landwirtschaft eine große Rolle. Es wird daher die Entwicklung der Maschinenanwendung sehr gehemmt. Wenn in dieser Hinsicht eine Besserung eintritt, ist mit einer weit größeren Ausdehnung der Motorisierung zu rechnen, wie sie bisher auch anfänglich erfolgte. Wieweit der Landwirt seinen Betrieb motorisieren kann, hängt von vorher genannten Gesichtspunkten ab, wenn die Anwendung eines Traktors erfolgreich sein soll. Da jeder Betrieb seine eigenen Verhältnisse hat, führen letzten Endes das richtige Verständnis und der praktische Blick zum Ziel.